

Volks-Zeitung

Verleger: Otto Rühle, Berlin-Ostglück
Redaktion: Otto Rühle, Berlin-Ostglück
Telefon: 323-400

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Zufuhr in Seeleichen ausreichend, in Flussleichen gering, Preise durchweg bedeutend höher.
Schellfisch 1200-1300 M., Kabeljau 1800-1900 M., Seelachs 1200-1300 M.,
Rotbars 1300-1500 M., Filders 750-1200 M., d. Pfd.; in Eis gepackt:
Hechte 1700-2000 M., Bleie 1000-1200 M., Platzen 500-800 M.; lebend:
Hechte 2400-2600 M., Karpfen 2400-2500 M., Bleie 1400-1600 M., Platzen
1200-1400 M., d. Pfd.; Margarine 2800-3000 M., Butter 4500-4800 M., Kartoffeln 24-26 M. das Pfund.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin
Strassenbahn 150.-, Umsteiger 220.-
Kochbahn III 60.-, a. 80.-, II 80.-, a. 100.-
Straßenbahn IV 100.-, I 150.-
Omnibus-Taxi 150.-, ganze Str. 180.-
Druckerei: Kraft 1200 Tach, Pferde 700 Tach

Die Pläne gegen die Reichseinheit

Die Vorbereitungen zur Abtrennung des Rheinlandes

Paris, 31. Januar. (W. I. B.)
Über die nächsten Absichten im Ruhrgebiet schreibt der „Zentralpost“, man müsse noch einige Zeit warten, bis die besetzten Gebiete vollkommen von dem übrigen Deutschland abgetrennt würden. Frankreich und Belgien könnten die Abtrennung des Ruhrgebietes nur dann vornehmen, wenn sie sich vorher mit der englischen Regierung verständigt hätten, damit auch sie die von den britischen Truppen besetzte Zone abschleife. Hierüber wurde verhandelt, die Verhandlungen seien aber noch nicht abgeschlossen. Eine neue Währung werde erst eingeführt werden, wenn der offordon erdriekt ist.

Der „Saint-Trieste vom „Journal“, der in „Libre Parole“ unter einem anderen Pseudonym schreibt, macht die Regierung darauf aufmerksam, daß man im Ruhrgebiet das Reparationsproblem wirtschaftlich nicht lösen könne. Die Ruhr könne nicht zur gleichen Zeit Deutschland seinen Lebensunterhalt gewährleisten und auf eine vernünftige Zeitdauer hinaus mehrere Milliarden Goldmark einbringen. Es sei ein Verzicht zu behaupten, man wolle aus Deutschland ungeheure Zahlen herausquetschen, ohne daß die Kosten auf mehr als 50 Industrieunternehmen abgewälzt werden müßten. Wenn man mit habe, so müßte man sich eben klar auf das politische Terrain bewegen und es zugeben. Das zu erreichende Ziel werde dann sofort klar. Es handle sich nicht vor allen Dingen darum, endgültig die Sicherheit Frankreichs dadurch zu gewährleisten, daß man das finanzielle Wert des Währungs zu zerstöre. Es handle sich hier nicht darum, Funktionen vorzubereiten, sondern das Reparationswert zu vollenden. Der Friede von Europa werde dadurch endgültig sichergestellt und die Verminderung der finanziellen Kosten werde von selbst kommen.

Zu den neuesten französisch-belgischen Maßnahmen erfahren die „S. P. M.“ von ausländischer Seite:

Da die Durchführung der Zolllinie im Ruhrgebiet durch die Franzosen und Belgier bisher nicht hat ermöglichen lassen, haben die widerrechtlich ins Ruhrrevier eingedrungen französisch-belgischen Truppen sich einweisen damit begnügen müssen, die Kohlenzufuhr ins unbesetzte Deutschland aus dem Ruhrrevier zu sperren. Die umfangreichen militärischen Maßnahmen zur Kohlenblockade Deutschlands sind also getroffen worden, so daß mit der Blockade in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar 1923 begonnen werden konnte. Nach vorliegenden Meldungen sind die Eisenbahnanlagen an der wirksamer eingerichteten Abzweigungslinie, so weit das bisher noch nicht geschehen war, in der vergangenen Nacht militärisch besetzt worden, und es ist mit der Zurückhaltung von Kohle, Holz und Leertzügen begonnen worden. Der übrige Güterverkehr ist einseitig noch unbehindert, jedoch werden auch Leertzüge, die aus Deutschland ins Ruhrgebiet kommen, von den französisch-belgischen Truppen angehalten, um für die französisch-belgischen Zwecke Verwendung zu finden. Maßnahmen, daß die angehaltenen Kohle- und Kohlenzüge nicht nach Frankreich gelangen, sind getroffen worden, ebenso sind alle Maßnahmen für die Lebensmittelversorgung des Ruhrgebietes getroffen für den Fall, daß infolge der etwaigen Verköpfung der Bahnhöfe große Störungen im Eisenbahnverkehr eintreten sollten. Auch die neu gewählten Maßnahmen der Franzosen, die als Sanktionen angekündigt worden sind, werden das Ruhrrevier für Frankreich und Belgien nicht zu einem „produktiven Pfand“ machen. Die Entscheidung unter den Eisenbahnern, die bisher in der ersten Linie des passiven Widerstandes gestanden haben, ist fest und einheitlich. Das gleiche gilt auch von der Bergarbeiterschaft des Ruhrgebietes, der im Augenblick besondere Bedeutung zukommt.

Der gestrige Kabinettsrat in Paris

Lannerys Währungsvoorschlag

Paris, 1. Februar. (W. I. B.)
Dem Kabinettsrat, der gestern nachmittag abgehalten wurde, wählte der Sachverständige der französischen Regierung, Lannery, bei, der mit einer Mission des Finanzministers im Ruhrgebiet betraut war und der nach Paris zurückgekehrt ist, um über die Papiergeldfrage und über die Möglichkeit zu berichten, die Krise beizulegen, die infolge der Errichtung des Zollordens aus dem Ruhrgebiet heraus, unverzüglich einzutreten dürfte. Lannery werde morgen nach Düsseldorf zurückfahren.

Nach einer anderen Meldung stellte Lannery den Antrag, im Ruhrgebiet nimmere einen Reichtaler oder eine Rheinmark auf der Goldgrundlage einzuführen. Eine Entscheidung des Ministerrates ist noch nicht erfolgt.

Der Beginn der Kohlen Sperre

Und die Folgen?

Paris, 1. Februar. (W. I. B.)
Wie die „Agence Havas“ meldet, trat die Einstellung der Kohlen- und Kokslieferungen aus dem Ruhrgebiet nach dem übrigen Deutschland gestern um Mitternacht in Kraft. Von 12 Uhr ab gehe nur noch das Brennmaterial nach Italien weiter durch das unbesetzte Deutschland. Bei Abgang und Anfuhr werde ein Kontrolle ausgeübt werden, um Unregelmäßigkeiten, die vorkommen könnten, festzustellen.

Der „Petit Parisien“ fragt: Welches wird die Wirkung der Einstellung der Kohlenlieferungen nach Deutschland sein? Deutschland erhielt bisher durchschnittlich in jedem Monat 2½ Millionen Tonnen Kohle und 500 000 Tonnen Koks. So bedeutend auch dieses Quantum ist, die Sachverständigen glauben, daß, wenn man die Lager ansaunne und englische Kohle bezöge, sowie aus dem deutsch besetzten Oberelbien kommenden Kohlen in Rechnung stelle, Deutschland eine relativ lange Zeit sich versorgen könne. Jedoch sind die Kohlenlieferungen nicht die einzigen, die eingestellt werden können; wenn der Widerstand Deutschlands sich verlängert, kann man damit rechnen, daß die Völkermächte das gleiche Verbot auf andere Industrieerzeugnisse aus dem Ruhrgebiet ausdehnen werden. Das Ziel dieser Maßnahme werde also nicht die mehr oder weniger vollkommene wirtschaftliche Trennung vom übrigen Deutschland sein. Es verhoffe sich aber von selbst, daß diese deutsonische Maßnahme nur bis zu dem Tage aufrechterhalten werde, an dem Deutschland die Ruhrbesetzung angenommen haben wird. An diesem Tage werde ein normales Regime (!) unter französischer Leitung aufgerichtet werden.

Die Morgenblätter melden, daß die in französisch-belgischen Kohlisierung an die deutsche Regierung vorgeschienen weiteren Sanktionen, neben der Nichtbelieferung des unbesetzten Deutschlands mit Kohlen und Kokslieferungen, auch darin bestehen sollen, den Industriellen des Ruhrgebietes den persönlichen Verkehr mit dem unbesetzten Deutschland zu verbieten.

Immer neue Verhaftungen.

Offen, 31. Januar. (W. I. B.)

Wegen Befolgung des Grubverbots des Ministers des Innern wurden bereits mehrere Beamte der hiesigen Polizei festgenommen. Nach Feststellung ihrer Personalsen wurden sie wieder entlassen.

Nach einer Meldung der „Münchener Zeitung“ aus Cleve wurde gestern abend der Bürgermeister von Cleve, Dr. Auf, verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Der Bahnhof Cleve ist von den Belgiern besetzt worden. Die deutschen Eisenbahner wurden vom Bahnhof vertrieben.

Wie aus Bochum gemeldet wird, wurden der Automobilfabrikant Lummel und zwei Beamte seines Werkes, weil sie sich geweigert hatten, Reparaturen für die Franzosen auszuführen, verhaftet.

Vor der Aufnahme der Reparationsdebatte im Völkerrundrat?

Brantings Initiative

Paris, 31. Januar. (Geo.)
Nach glaubwürdigen Informationen, die dem Korrespondenten der Express-Korrespondenz aus Völkerrundratreisen zugehen, ist es nimmere so gut wie sicher, daß der Völkerrundrat sich in der einen oder der anderen Form offiziell mit der Reparationsfrage beschäftigen wird. In welcher Form, steht allerdings noch nicht fest. Man möchte eine Formulierung finden, die einerseits von Frankreich angenommen wird, andererseits dem Völkerrundrat die Möglichkeit offen läßt, sich mit allen aus der Reparationsfrage entstehenden Problemen zu befassen. Branting hat in dieser Frage in den letzten Tagen Besprechungen mit den Mitgliedern des Völkerrundrates gehabt. Es scheint nicht, daß diese Frage vor übermorgen angeschnitten werden wird.

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ erzählt, daß Branting die Frage der Ruhrbesetzung vor den Völkerrundrat bringen werde.

Aufruf der Roten Gewerkschaftsinternationale. Wie aus Moskau berichtet wird, hat die Rote Gewerkschaftsinternationale einen Aufruf an die deutschen Gewerkschaften erlassen, worin erklärt wird, daß der Raub des Ruhrgebietes Millionen von Proletariern vor die unmittelbare Gefahr der Verhungers stelle. Der Aufruf fordert die deutschen Arbeiter auf, innerhalb der Gewerkschaften in kommunistischem Sinne gegen die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale zu kämpfen.

Dollar: 41396

Die Kohlen Sperre für das unbesetzte Deutschland ist gestern nacht 12 Uhr in Kraft getreten.

Man nimmt an, daß der Völkerrundrat sich morgen mit der Reparationsfrage beschäftigen wird.

Gestern nachmittag hat in Paris ein Kabinettsrat stattgefunden.

Die Strecke Aachen-Büchen ist von französischem Eisenbahnpersonal in Betrieb genommen worden.

Aus Bochum wird gemeldet, daß wieder eine Anzahl lothringischer Soldaten desertiert ist.

Die „Kölnische Volkszeitung“ ist für neun Tage im Koblenzer Bezirk verboten worden.

Der Unterstaatssekretär im Foreign Office, Sir Trevel, soll zum Völkerrat in Paris ernannt werden.

Das russische Zentralkomitee der Arbeitervereinigungen beschloß, der Streikfälle im Ruhrgebiet 100 000 Goldrubel oder 10 000 Pfund Sterling zukommen zu lassen.

General Pilsudski, zurzeit Chef des polnischen Generalstabes, ist von Marshall Foch nach Paris eingeladen worden.

Lord Grey wurde zum Führer der liberalen Opposition im Oberhaus gewählt.

Die Reaktion in Frankreich

Von Carl v. Ossietzky

Wenige Wochen vor dem Kapp-Putsch hatte ich eine Unterhaltung mit einem französischen Journalisten. Wir sprachen über die Dauerhaftigkeit der deutschen Republik. Er glaubte nicht recht daran. Er wußte genug von monarchistischen Untrieben und hatte auch mit eigenen Augen ein paar nationalistische Demonstrationen gesehen. Ich hielt ihm entgegen, daß doch auch in Frankreich die dritte Republik drei Jahrzehnte zu ihrer Konsolidierung gebraucht habe, und daß man aus deutschen Republikanismus immerhin einen angemessenen Zeitraum bewilligen müsse, da schließlich die Dynastien in Deutschland viel fester verurzelt gewesen seien als die Herrschaft Louis Napoleons. Er schien nicht sehr überzeugt zu sein. „Wir haben uns eben durchgelekt“, meinte er, „bei euch sind noch keine Anfänge zu spüren.“ Ich machte geltend, daß die Politik der Entente Deutschland gegenüber nicht gerade geeignet sei, unserer jungen Demokratie das Dasein zu erleichtern. Er war nicht sehr entzückt von diesem Einwand, und die Konversation verlief ergebnislos.

Sente, unter dem Eindruck gewisser Ereignisse, muß ich immer wieder an die etwas selbstherrliche Bestimmtheit jenes Franzosen zurückdenken.

Habt ihr euch wirklich so endgültig durchgelekt?

Die Ermordung des Sekretärs der sozialistischen Jugend durch eine fanatische Parteigängerin der kommunistisch-anarchistischen Außenflügel des französischen Sozialismus und die als Vergeltung erfolgte Demolierung der Betriebe zweier bürgerlicher Oppositionsblätter seitens der „camelots du roi“ haben mit nicht zu überbietender Schroffheit demonstriert, wie heftig es in Frankreich unter der starren Hülle des gegenwärtigen Systems gärt und brodel. Der Ermordete ist sicherlich kein großer Politiker vor dem Herrn gewesen. Die Welt wird anlässlich seines blutigen Endes wohl zum ersten und letztenmal von seinem Namen Rott genannt haben. Aber der Schuß galt vermutlich weniger seiner Person als vielmehr seiner Organisation, die seit dem mißglückten Kantreich Boulanger's bald mit provozierender Eindringlichkeit, bald in geschickter Maskierung versucht hat, das republikanische Frankreich zu unterminieren.

Das ereignete sich zu gleicher Zeit, da Herr Poincaré von neuem eine Defaitistenjagd eröffnete und Regierung und Presse die „heilige Einigkeit“ proklamierten. Wenige Tage später bereits wurden einige Deputierte der bürgerlichen Linken beim Ministerratspräsidenten vorstellig, um ihn auf die Tatsache aufmerksam zu machen, daß in kurzer Zeitpanne die sozialistische Bewegung gefährdende Fortschritte gemacht habe und was er dagegen zu tun gedente. Vermutlich gedent der Herr Ministerratspräsident gar nichts gegen das zu tun, was die braven Radikalen angibt, die hier zwar den Finger an ein Symptom gelegt haben, aber nicht bis zur Ursache durchgedrungen sind. Poincaré kann gegen die Reaktion nichts von Belang unternehmen, wenn er nicht die Werkzeuge...